

Verstetigungskonzept für das Quartiersmanagement in Nordkirchen MiNo – Miteinander in Nordkirchen

Stand 08.10.18

Die inklusive Gemeinde Nordkirchen gestalten die Kinderheilstätte, eine Einrichtung der Vestischen Caritas-Kliniken GmbH, der Caritasverband Kreis Coesfeld e.V. und die Gemeinde Nordkirchen gemeinsam mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern. Seit einem Akteursworkshop im September 2014 und dem Qualifizierungsprozess während der Regionale 2016 ist aus einer projektbezogenen Zusammenarbeit ein gemeinsamer Weg geworden. Dieser führt entlang von drei Handlungsfeldern:

- Wohnen und Leben in Gemeinschaft
- Zugang zu gemeinsamer Bildung
- Zugang zu Arbeit

In den Jahren 2016 – 2018 war das mit Städtebauförderung im Rahmen des Programms Stadtumbau West geförderte Quartiersmanagement MiNo (Miteinander in Nordkirchen) ständiger Begleiter auf diesem Weg. Durch das Quartiersmanagement konnte eine Vielzahl von konkreten Maßnahmen und Projekten angestoßen und umgesetzt werden (siehe Zwischenbericht und Fortschreibung Maßnahmenkatalog, Oktober 2017). Die Zusammenarbeit der Akteure in Nordkirchen hat sich etabliert und wurde vertieft. Heute gestalten nicht mehr nur die jeweiligen Leitungen, sondern auch die Mitarbeitenden der Institutionen, Aktive in Vereinen, Politiker*innen und Bürger*innen mit und ohne Behinderung die inklusive Gemeinde Nordkirchen mit.

In Bezug auf den Prozess „Nordkirchen auf dem Weg zu inklusiven Gemeinde“ wurden von den beteiligten Partnern in diesem Sinne zwei Verstetigungsaufgaben identifiziert:

1. inklusive Ortsentwicklung auf Basis von gemeinsamen Infrastrukturprojekten fortsetzen
2. Partizipation von Bewohner*innen mit und ohne Behinderung an der inklusiven Gemeindeentwicklung dauerhaft und projektunabhängig sicherstellen

Insbesondere für die erste der beiden Aufgaben wird eine reduzierte und befristete Fortführung des Quartiersmanagements MiNo (mit Städtebauförderung) im Sinne einer investitionsbegleitenden Stadtteilarbeit angestrebt.

Aufgaben für die Fortführung des Quartiersmanagement 2019 - 2020

Die Gemeinde sieht folgende Aufgaben für das Quartiersmanagement im Rahmen der Verstetigung. Sie dienen dazu die gewonnenen Erfahrungen und Erfolge der Regionale-Projekte und des Ortsumbaus der letzten Jahre zu verstetigen und daraus resultierende Folgeaufgaben für die Ortsentwicklung zu unterstützen.

Im Bereich der städtebaulichen Quartiersentwicklung wurden bereits vor Einrichtung des Quartiersmanagements die meisten baulichen Maßnahmen umgesetzt. So wurden die Schlossstraße, der Ludwig-Becker-Platz und der Platz am Wehrturm mit Mitteln der Städtebauförderung gestalterisch aufgewertet und positive Entwicklungen angestoßen. Mit dem Haus Westermann wurde ein zentraler Gebäudekomplex aufgekauft und wird nun gemeinsam mit einem Investor entwickelt.

Eine der Hauptaufgaben des Quartiersmanagement war und ist die Akzeptanz dieser neu entwickelten Orte zu erhöhen und sie „mit Leben zu füllen“. Weitere Schwerpunktthemen waren die Anpassung des Wohnraumangebotes an die sich verändernden Bedarfe sowie die Förderung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum.

Um die getätigten und noch ausstehenden (privaten) Investitionen in die Ortsmitte Nordkirchens zu flankieren mit Maßnahmen zur Beteiligung, Akzeptanz und Identitätsentwicklung sowie zur Anregung privatwirtschaftlichen und bürgerschaftlichen Engagements sind folgende Aufgaben für das Quartiersmanagement vorgesehen:

Aufgabe 1: Projektbegleitung „Nordkirchener Modell“ – Wohnen für alle im Zentrum

In dem von einem privaten Investor zu entwickelnden Wohn- und Geschäftshaus (2 Gebäudeteile) entstehen nach Abriss der Alt-Immobilie (Ankauf durch Gemeinde) 7 geförderte Wohnungen mit ca. 490 qm Wohnfläche und Gruppenwohnungen für Menschen mit Behinderungen (8 Appartements mit insgesamt 400 qm Wohnraum) ebenfalls mit Wohnungsbauförderung. Ankermieter für die Wohnungen ist der Caritasverband für den Kreis Coesfeld e.V. Darüber hinaus werden 2 frei finanzierte Wohnungen gebaut. Im EG von Haus 1 werden das Tourismusbüro mit der Mobilitätszentrale der Gemeinde auf 160 qm Fläche untergebracht. Ebenfalls geplant ist ein Pflegebüro der Caritas mit 32 qm. Im Haus 2 ist eine Gastronomie mit 138 qm Nutzfläche geplant.

Es ergeben sich grundsätzlich zwei Aufgabenbereiche: Zum einen müssen die Entwicklungen der Nutzungskonzepte (Wohnen, Dienste des Caritasverbandes Coesfeld, Mobilitätszentrale, Tourismusbüro) miteinander verzahnt und begleitet werden. Zum anderen muss die Akzeptanz des Projektes im Ort gestärkt werden. Hierzu werden gezielte Informations- und Beteiligungsformate ausgearbeitet. Die „neue Ortsmitte“ soll von Beginn des Bauvorgangs an positiv begleitet werden. Denkbar sind u.a. eine Abrissparty, ein Baustellenfrühstück, eine Bauzeitung, Banner mit den wichtigsten Infos, Aufbau eines regelmäßigen Nachbarschaftstreffs.

Im Rahmen des Nutzungsmanagements geht es bei der Begleitung des „Nordkirchener Modells“ v.a. um die geplanten öffentlichen Nutzungen (Mobilitätszentrale und Tourismuszentrale).

Aufgabe 2: Umsetzungsbegleitung Mobilitätskonzept mit Mobilitätszentrale Nordkirchen

Ein Teil des Nordkirchener Modells – Wohnen für alle im Zentrum ist die Mobilitätszentrale, die auf den öffentlichen Flächen des Komplexes entstehen soll. An der Mobilitätszentrale sollen sich Mobilitätsangebote (u.a. E-Bike-Verleih, Ladestation, Car-sharing-Standplatz und Haltestelle des Linienverkehrs) mit Informationsangeboten und Serviceleistungen (z.B. Reparatur, Ticketverkauf, Beratung) für Einheimische und Tourist*innen verzahnen. Die zusätzlich dezentral in den Ortsteilen einzurichtenden (kleineren) Mobilstationen verankern auch hier flexible und neue Mobilitätsangebote. Das Projekt Mobilitätszentrale mit dezentralen Mobilpunkten muss in einem dialogorientierten Prozess mit Akteuren und Bürgerschaft weiter ausgearbeitet werden.

Aufgabe 3: Entwicklung und Begleitung eines gemeinschaftlichen Wohnprojekts

Am 22.03.2018 trafen sich in Nordkirchen Interessierte zur Veranstaltung „Anders Wohnen in Nordkirchen – Gemeinschaftliche Wohnprojekte“. Die Veranstaltung richtete sich an alle Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Nordkirchen sowie Menschen, die gerne in Nordkirchen in einem gemeinschaftlichen Wohnprojekt wohnen möchten. Es wurde informiert und diskutiert. Daraus entstanden ist eine kleine Interessensgemeinschaft, deren Ziel es ist, ein gemeinschaftliches Wohnprojekt auch mit Menschen mit Behinderung in Nordkirchen zu schaffen. Die Gemeinde unterstützt den Prozess mit Planungsleistungen und einer zeitlich begrenzten Bereitstellung einer Moderation, die den Prozess anfänglich begleiten soll. Sobald die Interessengruppe sich zur Umsetzung eines gemeinschaftlichen Projekts entscheidet, ist eine strukturelle Unterstützung bei der weiteren Projektentwicklung und Moderation der Gruppe erforderlich.

Aufgabe 4: Aufbau und Erprobung von inklusiven Beteiligungsstrukturen für die Ortsentwicklung

Gemeinde und Träger haben sich mit ihrem Credo „auf dem Weg zur inklusiven Gemeinde“ dazu selbst verpflichtet, Inklusion in der öffentlichen Diskussion weiter zu verankern und die Beteiligung von Menschen mit Behinderung voran zu bringen. Anknüpfen soll die Beteiligung an vorhandenen Strukturen und bekannten Gesichtern aus Nordkirchen, die bereits über die Projekte des Quartiersmanagements aktiviert werden konnten.

Die Gemeinde Nordkirchen möchte keine gesonderten Beteiligungsstrukturen für Menschen mit Behinderung einrichten (z. B. einen Inklusionsbeirat), sondern die vorhandenen und neuen Beteiligungsstrukturen inklusiv gestalten. Zudem sollen die Beteiligungsstrukturen zur Gemeinde passen und von der Gemeinde umsetzbar sein. Die Beteiligungsstruktur soll mit den Bürger*innen und Akteuren gemeinsam entwickelt und Aufgaben für die Beteiligung definiert werden.

Aufgabe 5: Partizipation und Ortsteilimage / Heimatförderung

Nordkirchen verfügt über eine große Vielfalt an (etwa 100) Vereinen und Akteuren, die im Zuge des Stadtumbauprozesses bereits für die Ortsentwicklung aktiviert werden konnten. In der Kooperation der Vereine mit der Gemeinde und den ortsansässigen Institutionen, wie Kinderheilstätte, Caritas-Werkstatt oder den Schulen liegen große Potenziale für eine nachhaltige Ortsentwicklung. Aufgabe des Quartiersmanagements soll es sein, die Kooperation weiter zu stärken, die Partner zu empowern und die erprobten Modelle der Zusammenarbeit und des Wissenstransfer (Fach Austausch Kinder und Jugendliche, Netzwerk Vereine, Lenkungsgruppe Regionale, Ehrenamtsbörse EmMa) dauerhaft zu etablieren.

Durch identitätsstiftende Maßnahmen und kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit soll die Leitidee der Ortsteilentwicklung „Miteinander in Nordkirchen“ weiter gestärkt und verankert werden. Vereine und Akteure sollen befähigt und unterstützt werden, in diesem Sinne eigene Projekte zu entwickeln. Beispielsweise könnten mit Hilfe der Vereine flexible und bedarfsgerechte Mobilitätsangebote auf Basis von Mitfahr-Systemen entwickelt werden. Den Kontext bietet hier die Mobilitätszentrale, die im Rahmen von „Wohnen für alle im Zentrum“ entsteht (s.o.). Eine Kampagne „Miteinander mobil sein in der Heimat“ könnte z.B. Vereine und Bürgerschaft auf private Projekte aufmerksam machen und zur Nachahmung anregen.

Aufgabe 6: Nachnutzungskonzept für das ehemalige Hallenbad der Gemeinde

Das ehemalige Hallenbad der Gemeinde Nordkirchen liegt im denkmalgeschützten Park des Nordkirchener Schlosses. Das Gebäude aus den 70er Jahren bietet Nutzungsoptionen. Nachnutzungen unterliegen gleichzeitig starken Restruktionen. Deshalb hat die Gemeinde mit Unterstützung durch die Städtebauförderung eine Machbarkeitsstudie zur Nachnutzung des Hallenbades in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse liegen nun vor und sollen gemeinsam mit Interessenten, der Gemeinde und anderen Partnern (u.a. Denkmalschutzbehörde, Land NRW als Eigentümer von Schloss und Park) weiterentwickelt und konkretisiert werden. Aufgabe des Quartiersmanagements ist es, den Dialog zu koordinieren und Nutzungsideen (z.B. Wohnen, Dienstleistungen) zu qualifizieren.

Kosten und Finanzierungsplan für die Fortführung des Quartiersmanagement MiNo 2019 - 2020

Die Gemeinde Nordkirchen, die Kinderheilstätte (Vestische Caritas-Kliniken GmbH) und der Caritasverband Kreis Coesfeld e.V. planen die Fortführung der Quartiersmanagements MiNo im Umfang von 20 Wochenstunden für die Laufzeit von zwei Jahren (2019 und 2020).

Der dazu notwendige Eigenanteil in Höhe von 40% an den Gesamtkosten der Maßnahme wird, wie in den Vorjahren, von den drei Partnern getragen. Für die restlichen 60% der Gesamtkosten werden Mittel der Städtebauförderung beantragt. Der Kosten- und Finanzierungsplan für die Maßnahme lässt sich wie folgt darstellen:

Quartiersmanagement		
Gesamtausgabe	104.720,- €	100 %
beantragte Zuwendung	62.832,- €	60 %
Eigenanteil	41.888,- €	40 %
	2019	2020
Personal im Umfang von 20 Wochenstunden (880 Stunden pro Jahr a 50,-€ Stundensatz)	44.000,- €	44.000,- €
19% MwSt.	8.360,- €	8.360,- €
Gesamt	52.360,- €	52.360,- €

Anlage: Übersicht der vom Quartiersmanagement MiNo durchgeführten Projekte im Zeitraum 01.01.2016 bis 30.09.18.

Quartiersmanagements Nordkirchen – MiNo im Stadtumbaugebiet Ortskern Nordkirchen

Projekte 2014 bis 2018



STADT
RAUM 
KONZEPT

Stadtraumkonzept GmbH
Huckarder Straße 12 – 44147 Dortmund
Fon +49 (0) 2 31 / 53 23-446
Fax +49 (0) 2 31 / 53 23-445
info@stadtraumkonzept.de
www.stadtraumkonzept.de

Bearbeitung:
Sofie Eichner
Anne Behlau
Bastian Rinke

Im Auftrag der Gemeinde Nordkirchen.
© Stadtraumkonzept GmbH | Dortmund Oktober 2018

Das Quartiersmanagement Miteinander in Nordkirchen - MiNo

Gefördert aus Mitteln der Städtebauförderung wurde im Januar 2016 das dreijährige Quartiersmanagement MiNo: Miteinander in Nordkirchen, installiert. In enger Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung wurden der Inklusionsprozess und die Ortsentwicklung eng verzahnt. Das Team des Quartiersmanagements unterstützt die Gemeinde Nordkirchen, ihre Partner - wie die Kinderheilstätte Nordkirchen, eine

Einrichtung der Vestischen Kliniken GmbH, und den Caritasverband für den Kreis Coesfeld e. V. - und alle Bürger*innen der Gemeinde Nordkirchen bei der Umsetzung von Ideen und Netzwerken für ein gutes Miteinander in Nordkirchen.

Grundlage für die Arbeit von MiNo ist ein Handlungsprogramm, welches gemeinsam mit den Akteuren vor Ort entwickelt wurde und folgende Ziele benennt:

Handlungsfeld Städtebauliche Quartiersentwicklung	Handlungsfeld Nutzungsmanagement	Handlungsfeld Verzahnung mit dem Inklusionsprozess
Akzeptanz für die neu entwickelten Orte und Plätze schaffen	Mindergenutzte Flächen aktivieren	Zusammenwirken der ehrenamtlichen und institutionellen Akteure stärken
Wohnungsangebot erweitern	Zusätzliche Angebote ansiedeln (Dienstleistungen, Gastronomie und Handel)	
Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und bei privaten Gebäuden weiterverfolgen		

Kontinuierliche Bewusstseinsbildung für die Vielfalt von Menschen

Regionale Identität betonen

Die nachfolgende Übersicht der abgeschlossenen, laufenden und geplanten Projekte zeigt die Bandbreite der Arbeit des Quartiersmanagements auf.

Die Projekte wurden den einzelnen Zielen (siehe oben) zugeordnet. Das Quartiersmanagement hat die genannten Projekte maßgeblich entwickelt, begleitet und umgesetzt.

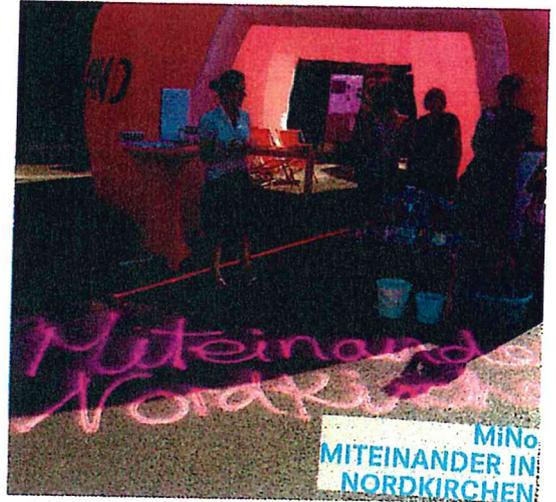
Städtebauliche Quartiersentwicklung

Akzeptanz für die neu entwickelten Orte und Plätze schaffen

Beteiligung an der Eröffnung der Schloßstraße (abgeschlossen)

Das Quartiersmanagement war auf dem Schloßstraßenfest am 27.08.2016 mit einem gemeinsamen Stand zusammen mit der Regionale 2016 Agentur und dem Quartiersmanagement Südkirchen vertreten und hat über die neu gestalteten Plätze informiert und Nutzungsideen gesammelt.

Kontakt: Manuel Lachmann, Gemeinde Nordkirchen, manuel.lachmann@nordkirchen.de



Das moderne „Ein Platz am Bürgerhaus“ ist ein Beispiel für die neue Quartiersentwicklung in Nordkirchen.

Ein Platz sucht seinen Namen

NORDKIRCHEN: Über 200 Vorkandidaten gab es, wie der neue Platz am Bürgerhaus heißen könnte. Seit Dienstagabend sind nur noch zwei im Rennen – welche soll die Entscheidung bringen?

Der Ausschuss für die Namensgebung des neuen Platzes am Bürgerhaus hat am Dienstagabend die Entscheidung über den Namen des neuen Platzes am Bürgerhaus getroffen. Über 200 Vorkandidaten waren eingereicht worden. Die Jury hat sich für zwei Namen entschieden: 'Miteinander in Nordkirchen' und 'Ein Platz am Bürgerhaus'. Die Entscheidung wird am Donnerstagabend bekannt gegeben.

MiNo MITEINANDER IN NORDKIRCHEN

Kleinteilige Beteiligungsaktionen (laufend)

Im Rahmen der Dorfentwicklung werden immer wieder kleinteilige Beteiligungsaktionen durchgeführt. So wurden u. a. die Nordkirchener dazu aufgerufen Namensvorschläge für den neu gestalteten Platz am Bürgerhaus einzureichen. Eine Jury mit Schlüsselakteuren aus dem Vereins- und Ortsleben hat daraus drei Namensvorschläge zur Abstimmung in der Politik ausgewählt.

Kontakt: Josef Klaas, Gemeinde Nordkirchen, josef.klaas@nordkirchen.de

Gut Leben – Veranstaltungsreihe in der Tagespflege (laufend)

Die Tagespflege des Caritasverbandes für den Kreis Coesfeld e.V. ist seit 2017 ein neuer Anlaufpunkt für pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörige. Dazu beigetragen hat auch die Veranstaltungsreihe Gut Leben, die das Team gemeinsam mit dem Familienbüro der Gemeinde durchführt. Die Reihe Gut Leben in stellt lebensnahe Themen in den Mittelpunkt wie Gesundheit, Sicherheit und Pflege.

Kontakt: Britta Wisse, Tagespflege der Caritas, wisse@caritas-coesfeld.de



Städtebauliche Quartiersentwicklung

Wohnungsangebot erweitern

Initiative „Anders Wohnen in Nordkirchen“ (laufend)

Am 22.03.2018 trafen sich in Nordkirchen Interessierte zur Veranstaltung „Anders Wohnen in Nordkirchen – Gemeinschaftliche Wohnprojekte“. Die Veranstaltung richtet sich an alle Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Nordkirchen sowie Menschen, die gerne in Nordkirchen in einem gemeinschaftlichen Wohnprojekt wohnen möchten. Es wurde informiert und diskutiert. Daraus entstanden ist eine kleine Interessensgemeinschaft, die von einem Projektentwickler unterstützt daran arbeitet ein gemeinschaftliches Wohnprojekt auch mit Menschen mit Behinderung in Nordkirchen zu schaffen. Die Gemeinde unterstützt den Planungsprozess.

Kontakt: Josef Klaas, Gemeinde Nordkirchen,
josef.klaas@nordkirchen.de



Nordkirchener Bürger und Stadträte erörtern die Möglichkeiten in Nordkirchen zu wohnen.

Hauptsache in Nordkirchen

NORDKIRCHEN. Gemeinschaftliches Wohnen in Nordkirchen – ein spannendes Projekt. Eine Bürgerversammlung lotete Wünsche und Ideen aus. Und führte zu ersten Schritten.

Wohnwünsche

Die Bürgerversammlung hat viele Wünsche und Ideen für ein gemeinschaftliches Wohnprojekt in Nordkirchen erörtert. Die wichtigsten Punkte sind:

- Ein gemeinschaftliches Wohnprojekt in Nordkirchen.
- Ein Projekt, das auch Menschen mit Behinderung einbezieht.
- Ein Projekt, das die Gemeinde unterstützt.

Die Bürgerversammlung

Die Bürgerversammlung wurde am 22.03.2018 in Nordkirchen abgehalten. An der Veranstaltung nahmen Bürger und Stadträte teil. Die Bürger erörterten ihre Wünsche und Ideen für ein gemeinschaftliches Wohnprojekt in Nordkirchen. Die Stadträte informierten die Bürger über die Möglichkeiten der Gemeinde, ein solches Projekt zu unterstützen.

Die Ergebnisse

Die Bürgerversammlung hat zu ersten Schritten für ein gemeinschaftliches Wohnprojekt in Nordkirchen geführt. Die Gemeinde hat sich verpflichtet, das Projekt zu unterstützen. Ein Projektentwickler wird gesucht, der das Projekt umsetzen kann.

MiNo MITEINANDER IN NORDKIRCHEN



„Nordkirchener Modell“ – Wohnen für alle im Zentrum (laufend)

Nach Ankauf und Abriss von dem ehemaligen „Haus Westermann“ entsteht in der Ortskernmitte ein Neubau mit Tourismus-Info, Laden, Mobilitätszentrale und Wohnungen für Menschen mit und ohne Unterstützungsbedarf. Der Caritasverband für den Kreis Coesfeld wird als Ankermieter auch ein Beratungsbüro rund um Pflege und Alter einrichten. Für die Implementierung ergeben sich zwei Aufgabenbereiche: Zum einen müssen die Entwicklungen der Nutzungskonzepte (Wohnen, Dienste des Caritasverbandes Coesfeld, Mobilitätszentrale, Tourismusbüro) miteinander verzahnt und begleitet werden. Zum anderen muss die Akzeptanz des Projektes im Ort gestärkt werden.

Kontakt: Josef Klaas, Gemeinde Nordkirchen,
josef.klaas@nordkirchen.de

Mobilitätszentrale mit dezentralen Mobilitätspunkten (laufend)

Eine gute Erreichbarkeit und flexible, barrierearme Mobilitätsangebote sind wesentliche Voraussetzungen für die nachhaltige Entwicklung der Gemeinde Nordkirchen. Angedockt an das „Nordkirchener Modell“ soll eine Mobilitätszentrale u.a. mit Information, Fahrkartenverkauf, Station mit Leihrädern und anderen Dienstleistungen entstehen. Dezentrale Mobilpunkte in den Ortsteilen Capelle und Südkirchen runden das Angebot ab.

Kontakt: Manuel Lachmann, Gemeinde Nordkirchen,
manuel.lachmann@nordkirchen.de



MiNo MITEINANDER IN NORDKIRCHEN